Die Perspektive der Religionspsychologie

DER AUTONOM-INTERDEPENDENTE (RELIGIÖSE) MENSCH IN SEINEN KONTEXTEN UND BEZIEHUNGEN

"Zu wenig geben ist Diebstahl, zu viel geben ist Mord"

Der Mensch ist
(als psycho-biol. und Teil des Universums)
autonom und interdependent

Es
die gemeinsame Sache, die Arbeitsaufgabe, der Lernstoff...

Ehrfurcht gebührt allem Lebendigen
und seinem Wachstum

Globe
das konkrete Umfeld von Zeit und Situation (soziales, kulturelles, politisches ... System)

Ich
Jede Person ist gleich wichtig

Wir
die Interaktion in der Gruppe

Freie Entscheidung geschieht innerhalb bedingender innerer und äußerer Grenzen. Erweiterung der Grenzen ist möglich.

Was ist/tut Religionspsychologie?

FRAGEN EINER „NEUEN“ WISSENSCHAFT

Religion(s)-psychologie

Zugänge zu „Religion“

- Alltägliches Erleben und Erfahren in sozialen Lebenskontexten
- Wissen *aus* Religionen: Wissenschaftliches Verstehen (Hermeneutik) der Quellen und Traditionen und der heutigen Praxis (Theologie)
- (Ethnologisches) Wissen *über* Religion/Religionen (Religionswissenschaft)

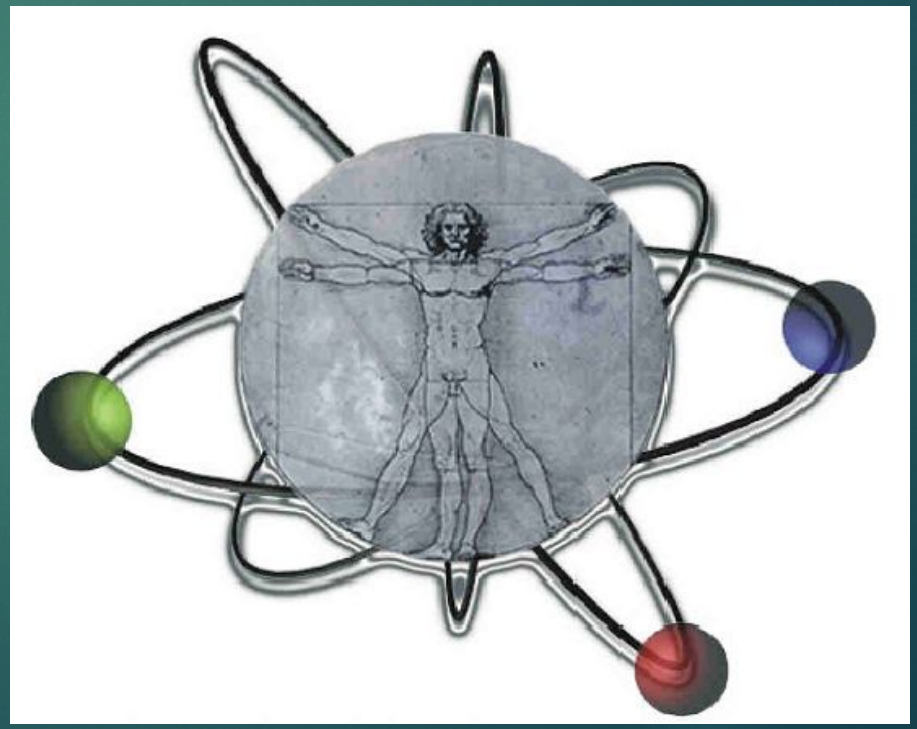
Psychologie

- Erleben innerer (seelischer) Zustände/Vorgänge
- Diagnostizieren innerer (vor allem gestörter) Vorgänge: Psychotherapie
- Naturwissenschaftlich-empirische Verfahren zur Erforschung der „Seele“

Crash
und/oder
Verständigung?

theologisch-hermeneutisch

naturwissenschaftlich-empirisch



Unterscheidungen

Religion

- substantiell: der subjektive Bezug eines/r Gläubigen zu Transzendenz, Heiligem, Gott/Göttern und seine Vorstellungen darüber

- funktional: „Woran wir unser Herz hängen“ und was in unserem Leben die Funktion von Religion übernimmt

Funktionen (Leistungen) von Religion (F.X. Kaufmann) – funktionales Religionsverständnis

- Identitätsstiftung: Wer bin ich? (Gewolltes Geschöpf/Produkt des Zufalls…)
- Handlungsführung: Woher und woraus begründe ich mein alltägliches Handeln? (Menschenwürde/Nächstenliebe, Nützlichkeit…)
- Kontingenzbewältigung: Wie verstehe ich Situationen, in denen ich nichts mehr tun kann (schwere Krankheit, Tod, Zerbrechen einer Beziehung)?
- Sozialintegration: Wo finde ich Anschluss? Wo bin ich integriert?
- Kosmisierung: Wie und woraus erkläre ich mir die großen Zusammenhänge der Welt und des Lebens? (Schöpfung Gottes, Zufall…)
- Weltdistanzierung: Was ermöglicht es mir, nicht im alltäglichen Getriebe aufzugehen? Welche Formen der Distanzierung (durch Stille, Meditation, Gebet//Konsum, Erlebniswelten…) kenne/praktiziere ich?

Funktion und Wirkungsweise von Religion/Religiosität

Mit welchem „Blick“ (philosophische, anthropologische, religionstheoretische Prämissen)?

Funktions- und Wirkungsweisen von einzelnen religiösen Phänomenen bei Menschen und in der Gesellschaft

Der Studienplan sieht vor...

Religiöse Entwicklung im Rahmen religiöser Sozialisation:

- *Vermittlung zwischen pragmatisch-affektiv-kognitiver Entwicklung und konkreter Religion.*
- *Schule F. Oser, ausgehend von J. Piaget und L. Kohlberg: Entwicklungstheorie des religiösen Urteils;*
- *Schule J. W. Fowler: Stufentheorie weiter gefasst, auch in Bezug auf Lebens- und Werteorientierung;*
- *Schule E. H. Erikson: mit Schwerpunkt auf psychologischen Identitätskrisen, was auf religiöse Entwicklung angewendet werden kann*

Religionspsychologische Kompetenzen (exemplarisch)

- Die Fragestellung und den Forschungsansatz der Religionspsychologie grundsätzlich verstehen können
- Zugänge zu Religion/Religiosität unterscheiden können
- Einen Überblick zu den wichtigsten kognitions- und tiefenpsychologischen Konzepten religiöser Entwicklung und Sozialisation geben können
- Die Grenzen kognitions- und tiefenpsychologischer Konzepte kennen und benennen können
- Die Entwicklung des Weltbildes und spezifischer weltanschaulich-religiöser Fragen von Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen auf dem Hintergrund der Theorie Piagets verstehen und damit umgehen können
- An Fallbeispielen die „moralische Entwicklung“ (nach Kohlberg) von … verstehen und damit umgehen können
- Die Entwicklung des „religiösen Urteils“ (Oser) kennen und das Konzept an Fallbeispielen (mit seinen Grenzen) erproben können
- Tiefenpsychologische Ansätze (vor allem den von E. Erikson) zur Entstehung von Religion verstehen und zur Klärung religiöser Identitätsbildung und problematischer religiöser Identität verstehen und anwenden können
- Religionspsychologische und religionspädagogische Fragestellungen unterscheiden und verbinden können